

# Mit Assistierter Ausbildung Kräfte sichern

02.09.2016, 10:02 Uhr • Lesezeit: 4 Minuten

Von **Torsten Lehmann**



Jörg Schuhmacher (v. li.) und Karin Käppel freuen sich, dass Andreas Scherner bei der Firma Rüther Metalltechnik, deren Geschäfte Bernd Rosenbaum führt, dank der Hilfe von Berufsberaterin Anja Will und Ausbildungsbegleiter Frank Hense vom BZH - Bildungszentrum Märkischer Kreis eine Lehrstelle gefunden hat.

© IKZ

## Iserlohn.

Erstmals seit 2014 hat die Agentur für Arbeit im Märkischen Kreis seit Oktober vergangenen Jahres wieder mehr gemeldete Bewerber (3152, +2,8% mehr als im August 2015) als Ausbildungsplätze (2929, -6,8 %) verzeichnet.

Die Gründe für den Rückgang um 213 gemeldete Stellen, so der Teamleiter Berufsberatung, Jörg Schuhmacher, bei der Bekanntgabe der Statistik am Mittwoch (wir berichteten bereits), seien noch nicht klar. Zum einen könne es daran liegen, dass nicht jeder Betrieb in jedem Jahr gleich viel ausbilde. Vor allem kleinere Firmen hätten häufig stets nur einen Azubi und würden entsprechend nur alle zwei oder drei Jahre eine Stelle melden. Und auch bei den größeren Unternehmen gebe es Schwankungen bei den Zahlen, und wenn das dann bei mehreren Firmen der Fall sei, könne es auch schon mal eine solche Abnahme in einem Jahr geben.

## Sonst ist oft der Abbruch der Ausbildung vorprogrammiert

Zum anderen wollten Schuhmacher und Agenturchefin Karin Käppel aber auch nicht ausschließen, dass Betriebe, die in den vergangenen Jahren keinen Azubi gefunden hatten, resigniert und eigentlich vorhandene Stellen gar nicht mehr gemeldet hätten. Insgesamt, so die scheidende Vorsitzende der Geschäftsführung, sei die Ausbildungsbereitschaft in der Region aber noch auf einem sehr hohen Niveau. Und aktuell habe sich der Trend auch schon wieder umgekehrt: So standen Ende August für 527 noch unversorgte Bewerber (-17,3% im Vergleich zum August 2015) 652 offene Ausbildungsplätze (-0,6%) zur Verfügung. „Wir haben jetzt allerdings ganz aktuell die Tendenz, dass Betriebe leider in geballter Form Stellen zurückziehen“, berichtete Jörg Schuhmacher, und dass unter anderem weil das Potenzial an bisherigen Bewerbern nicht den Anforderungen entsprochen habe. „Das ist denen dann zu risikoreich, weil ein Abbruch der Ausbildung quasi schon vorprogrammiert ist.“ An dieser Stelle soll das neue Instrument der Assistierten Ausbildung (AsA) helfen, das seit einem Jahr im Märkischen Kreis zum Einsatz kommt und dessen Zusatzkosten die Agentur trägt. Es besteht aus zwei Phasen: Die erste ist ein stets im März startender, sechsmonatiger Vollzeitlehrgang, in dem die Jugendlichen weiterqualifiziert und sozialpädagogisch begleitet werden, um sie am Ende erfolgreich in eine Ausbildungsstelle zu vermitteln.

## 14 Plätze stehen aktuell für Azubis noch zur Verfügung

Von den ersten 32 Teilnehmern (es gibt je zwölf Plätze in Iserlohn und Lüdenscheid, weitere acht in Menden) haben 20 jetzt eine Ausbildung begonnen. Einer von ihnen ist Andreas Martin Scherner. Der 18-jährige Mendener hatte den Hauptschulabschluss nach der Klasse 9 und anschließend ein Berufskolleg ohne weiteren Abschluss besucht. Er sei zunächst nicht besonders motiviert gewesen, auch ein konkreter Berufswunsch fehlte ihm. „Dabei haben solche Jugendlichen oft echt mehr drauf als die Fünf auf dem Zeugnis vermuten lässt“, berichtete Ausbildungsbegleiter Frank Hense vom BZH - Bildungszentrum Märkischer Kreis, einem Träger der AsA-Maßnahme. Bei Andreas Martin Scherner wurde das deutlich beim Praktikum zur beruflichen Orientierung, das er bei der Mendener Firma Rüther Metalltechnik machte. Beim Anpacken in dem mehr als 100 Jahre alten Unternehmen, dessen 50 Mitarbeiter, darunter drei Azubis, fertige Gussteile für die Hydraulikindustrie, den Elektromotorenbau und den allgemeinen Maschinenbau herstellen, bekam der 18-Jährige Spaß an der Sache, macht jetzt eine zweijährige Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer und möchte anschließend möglichst noch den Gießereimechaniker „draufsatteln“. Damit das klappt, steht ihm ein Ausbildungsbegleiter auch künftig je nach Bedarf zur Seite und gibt ihm und weiteren bis zu sieben Azubis in einer Kleingruppe Nachhilfe, damit auch der schulische Teil der Ausbildung problemlos funktioniert. Für diese Phase 2 von AsA stehen 39 Plätze zur Verfügung. Im vergangenen Jahr waren 30 davon besetzt, momentan sind es 25, wobei auch Azubis aus dem zweiten oder dritten Lehrjahr einsteigen können, wenn beispielsweise vor Prüfungen Probleme erst deutlich werden. „Wir müssen jetzt noch mehr und vor allem kleine Betriebe davon überzeugen, es zu versuchen“, sagt Schuhmacher: „Denn wir haben nur die Jugendlichen, die da sind.“